



Problembesprechung zw. ministeriellen Entscheidungsträgern und deutschen Experten

# „Nachhaltiger Umweltschutz in Syrien“

ein Bericht zur 4. Deutsch-Syrischen Umweltwoche in Aleppo

von PD Dr.-Ing. habil. Abdallah Nassour

Syrien steht mit seiner rasch wachsenden Bevölkerung und dem kontinuierlichen Wirtschaftswachstum vor einer Reihe von Umweltproblemen. Mit Hilfe von politischen, organisatorischen und technischen Lösungen versucht die Regierung der fortschreitenden Umweltzerstörung zu begegnen. So befindet sich in Syrien derzeit auch der Bau von ca. 200 Kläranlagen, 40 Deponien, 200 Abfallumschlagstationen und 100 Abfallbehandlungsanlagen in Planung.

Die syrische Regierung hat dazu einen Masterplan erarbeitet und stellt das notwendige Budget bereit. In einigen Städten wurden bereits Ausschreibungen für die Umsetzung durch lokale Ingenieurbüros und Universitäten erarbeitet. Trotz dieser Bemühungen bleiben die Ergebnisse

jedoch bisher hinter den Erwartungen zurück. Eine wesentliche Ursache dafür liegt in den umfangreichen und komplizierten Ausschreibungsmodalitäten. So wird beispielsweise der Bau einer kompletten Deponie einschließlich der Technik für den Betrieb, dem Bau von Straßen und Gebäude sowie der Landschaftsgestaltung als ein Projekt zusammen ausgeschrieben. Diese Ausschreibungen werden dann in der Regel lediglich für

4-6 Wochen veröffentlicht. In Syrien gibt es aktuell jedoch keine Fachfirmen und Ingenieurbüros die in der Lage wären, solche umfangreichen Projekte umzusetzen. Aus diesem Grund bleiben viele dieser Ausschreibungen ohne Resonanz. Vor diesem Hintergrund sind die Erfahrungen bei der Umsetzung von umwelt-

technischen Projekten aus Deutschland in Syrien sehr gefragt. Insbesondere in den Bereichen der nachhaltigen Energieerzeugung sowie der Abfall- und Kreislaufwirtschaft weist Deutschland besondere Stärken auf, denn hier entfällt mehr als ein Viertel des Weltmarktes auf deutsche Unternehmen.

## Erfahrung aus Deutschland – Anwendung in Syrien

Der Lehrstuhl für Abfall- und Stoffstromwirtschaft an der Universität Rostock engagiert sich bereits seit mehr als 10 Jahren aktiv im arabischen Raum. Den Schwerpunkt dieser Aktivitäten bilden zahlreiche abfallwirtschaftliche Projekte mit deutschen und arabischen Partnern

bei denen das Ziel verfolgt wird, funktionierende Strukturen in den jeweiligen arabischen Staaten zu etablieren und wissenschaftlich zu begleiten. Denn das notwendige Fachwissen vom Lösungsansatz bis zur Umsetzung und dem Betrieb einer Anlage muss aus den Ländern kommen, die bereits über lange Erfahrungen in der Abfallwirtschaft verfügen.

Diese Erfahrungen lassen sich nicht durch eine Ausschreibung oder den Erwerb einer neuen Technologie kaufen. Vielmehr muss das erforderliche Know-how über mehrere Generationen hinweg kontinuierlich aufgebaut, durch die laufenden Tätigkeiten wachsen und ständig entsprechend der verfügbaren technischen und wissenschaftlichen Möglichkeiten aktualisiert und weiter entwickelt werden. Forschung, Entwicklung und Umsetzung sind die Grundelemente zum Aufbau und Zuwachs des Know-how. Die arabischen Länder und andere Entwicklungsländer wollen diesen wichtigen Baustein überspringen und durch Technologien ersetzen, welche hauptsächlich über Hilfsorganisationen finanziert wurden und werden, ersetzen. Die Ursachen liegen darin, dass die Anschaffung und der Bau der Technik nur eine kurzfristige Maßnahme sind. Der Betrieb selbst ist eine langfristige Maßnahme und benötigt viel Erfahrung, ein kompetentes Management und ein lokales, gut ausgebildetes Personal.

## Wissensaustausch auf der Deutsch-Syrischen Umweltwoche

Vor diesem Hintergrund hat sich die Deutsch-Syrische Umweltwoche, die bereits seit 2006 im jährlichen Turnus stattfindet, als die wichtigste Veranstaltung im Umweltbereich in Syrien etabliert. Die 4. Deutsch-Syrische Umweltwoche vom 6.12 – 10.12.2009 fand erstmals in Aleppo statt.

Die Veranstalter waren, neben den Universitäten aus Aleppo und Rostock, auch eine Reihe von Organisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit wie die Vereinigung Syrischer Absolventen Deutscher Universitäten (SADU), Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt) sowie die Gesellschaft

für technische Zusammenarbeit (GTZ). Finanziell wurde die Veranstaltung im Wesentlichen vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) unterstützt. Darüber hinaus waren sowohl die syrischen Ministerien und Governorate, als auch die deutsche Botschaft in Damaskus bei den Aktivitäten rund um diese Umweltwoche eingebunden.

Die thematischen Schwerpunkte der 4. Deutsch-Syrischen Umweltwoche lagen auf den Gebieten Abfallwirtschaft, Wasser und Abwasser sowie den Fragen zum energieeffizienten Bauen und den erneuerbaren Energien.

An der Fachveranstaltung nahmen rund 600 Teilnehmer aus der öffentlichen Verwaltung, der Wissenschaft sowie der Wirtschaft teil. Darunter auch 60 deutsche Experten aus den Bereichen Wissenschaft (Universität Rostock, TU Berlin und TU Dresden) und Wirtschaft, wobei die Angehörigen der deutschen Wirtschaftsdelegation aus dem gesamten Bundesgebiets kamen und zu 70 % Klein- u. Mittelständischen Unternehmen (KMU)-vertraten, die sich bereits mit laufenden umwelttechnischen Projekten und/oder Projektanbahnungen in Syrien engagieren.

Die deutsch-syrische Umweltwoche ist ein gutes und erfolgreiches Beispiel für die Kooperation von deutschen und syrischen Institutionen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Insbesondere vor dem Hintergrund der Kontaktpflege zu den, vor allem für die gewerbliche Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit relevanten Absolventen deutscher Universitäten (ALUMNI) bildet diese Veranstaltung eine wesentliche Säule. Unter dem Dach der 4. Deutsch-Syrischen Umweltwoche fand unter anderem auch ein Treffen zwischen Mitarbeitern von InWEnt und den „InWEnt-ALUMNI“ statt, die im Rahmen eines deutsch-syrischen Wasserprogramms für ein Jahr in Deutschland ausgebildet wurden.

Zahlreiche ALUMNI der Universitäten wie auch die „InWEnt-ALUMNI“ nehmen mit großen Engagement und eigenen Ideen an der Veranstaltung und dem Know-how-Austausch teil, sodass sich erste positive Ergebnisse des Engagements in der ALUMNI-Arbeit schon jetzt

abzeichnen: Die deutsche Wissenschaft und Wirtschaft ist auch aufgrund der Unterstützung und Mitwirkung der ALUMNI in zahlreichen Projekten bereits heute bei einem Großteil der Umweltvorhaben in Syrien vertreten.

Der im Rahmen der 4. Deutsch-Syrischen Umweltwoche realisierte Wissenstransfer zwischen Akteuren aus den Bereichen Abfallwirtschaft, Wasserwirtschaft und Abwasseraufbereitung, sowie aus den Bereichen energieeffizientes Bauen und erneuerbare Energien, kann einen wichtigen Beitrag zum aktuellen und zukünftigen und damit auch nachhaltigen Umweltschutz in Syrien leisten. So etabliert sich die Veranstaltung zunehmend als bedeutende Fachtagung für den Austausch deutscher und syrischer Umwelttechnologien in Syrien.

## Wissen und Durchhaltevermögen als Schlüssel zum Erfolg

Auch in den arabischen Ländern wächst der Druck sich verstärkt mit den Fragen des Umwelt- und Ressourcenschutzes sowie einer nachhaltigen und unabhängigen Energieversorgung auseinander zu setzen. Der Weg von der gewonnenen Erkenntnis bis hin zur Umsetzung ist jedoch noch lang. Entscheidend für eine erfolgreiche Realisierung ist, dass die Verantwortlichen und Entscheidungsträger die wissenschaftlichen Hintergründe des notwendigen Ressourcenschutzes verstehen und die richtige Vorgehensweise anbahnen und im Bedarf ständige Verbesserungen unterstützen.

Die Politik muss die ersten Schritte durch Gesetze und Verordnungen realisieren und Lösungswege ermöglichen, welche hauptsächlich durch die lokale Industrie und Wissenschaft zu gestalten sind.



PD DR.-ING. HABIL. ABDALLAH NASSOUR  
ist seit 2008

Geschäftsführer  
des Ingenieurbüros  
ENVERO GmbH  
und wissenschaftlicher  
Mitarbeiter des

Lehrstuhls Abfall- und Stoffstromwirtschaft  
der Universität Rostock.